

(Noch) Nix für Frauen

Frauen sind im ITK-Sektor noch immer unterrepräsentiert. Nach einer Umfrage der Personalberatung Kienbaum im Auftrag des Branchenverbands Bitkom Ende 2011 beträgt der Anteil von Frauen im Top-Management von ITK-Firmen nicht einmal drei Prozent, im mittleren Management liegt er bei gerade mal 4,4 Prozent und bei den IT-Fachkräften erreicht er 15 Prozent. Selbst in den neuen IT-Berufen liegt der Anteil der weiblichen Auszubildenden, nach Angaben der IG Metall, bei nur 8,4 Prozent.

Für viele Frauen sind IT-Jobs wenig attraktiv. Bitkom will daher das Image des Berufsbilds verbessern. Dreh- und Angelpunkt sind jedoch die Arbeitszeiten, die der Lebenssituation von Frauen nur wenig entsprechen. Das zeigt auch die diesjährige ITK-Entgelt-erhebung der IG Metall (siehe Seite 3), die die Arbeitszeiten mit in den Blick nimmt: frauen- und familienfreundlich geht anders.

So haben 59,6 Prozent der Beschäftigten in IT-Unternehmen ohne Tarifvertrag eine Wochenarbeitszeit von 40 und mehr Stunden und nur 22,3 Prozent bis zu 37,5 Stunden. In Unternehmen mit Tarifvertrag sieht das schon besser aus: Hier arbeiten 64,2 Prozent der Beschäftigten bis zu 37,5 Stunden wöchentlich und nur 25 Prozent 40 Wochenstunden und mehr. Zudem enthalten Tarifverträge zumeist explizit Vorschriften, um Familie und Beruf leichter miteinander zu vereinbaren.

Ihre Redaktion



Foto: Werner Bachmeier

IT- UND TELEKOMMUNIKATIONSTECHNIK IST INNOVATIONSTREIBER

Intelligent und nachhaltig

Ohne die IT- und Kommunikationstechnik (ITK) läuft in Wirtschaft und Gesellschaft gar nichts mehr. Sie ist der Schlüssel für Entwicklungen, Produkte und Anwendungen in allen Sektoren. Die Herausforderung besteht darin, intelligente ITK-Lösungen zu nutzen, um sozial und ökologisch nachhaltig zu produzieren.

Energie- und Ressourceneffizienz sind Zukunftsthemen, die mittlerweile in allen Industriezweigen angekommen sind. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die ITK-Industrie ein. Denn die IT- und Kommunikationstechnik hat sich in den letzten Jahren von einer Querschnitts- zu einer Treibertechologie entwickelt. Sie hat sogar das Potenzial, Wegbereiter einer neuen industriellen Revolution zu sein, die nachhaltigen sozialen und ökologischen Fortschritt bewirkt.

ITK: Managing Future

So lassen sich durch intelligente IT-Entwicklungen und -Lösungen in vielen Bereichen von Industrie, Dienstleistung und Konsum Prozesse und Produkte deutlich verbessern. Stichworte sind beispielsweise Smart Solution, Smart Grids, E-Energy. Sie schaffen zudem gute Voraussetzungen, um den Verbrauch von natürlichen Rohstoffen zu drosseln.

Aus Sicht der IG Metall reicht es aber nicht aus, wenn ITK-Produkte und -Entwicklungen lediglich mit dazu beitragen, außerhalb des unmittelbaren ITK-Sektors Energie und Ressourcen einzusparen. „Die ITK-Industrie selbst muss ebenfalls – sozial und ökologisch – nachhaltiger werden“, sagt Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Dies eröffne Herstellern von Hard- und Software sowie Anbietern von Systemlösungen und Services mit neuartigen Geschäftskonzepten viele Chancen und sichere gleichzeitig Standorte und Arbeitsplätze.

Weiter auf Seite 2

Freikarten für
IG Metall-Mitglieder

CeBIT

cebit.com

HANNOVER
6.–10. MÄRZ 2012

Treffpunkt der IG Metall:
Halle 9, Stand E54

HANNOVER
MESSE
23.–27. APRIL 2012

Treffpunkt der IG Metall:
Halle 6, Stand J24 (03)

Fortsetzung von Seite 1

Durch energie- und materialeffiziente Arbeitsplatzcomputerlösungen beispielsweise könnte sich der ITK-Sektor in Deutschland im internationalen Wettbewerb als Green IT-Pionier positionieren.



Foto: Werner Bachmeier

Der Branchenverband Bitkom errechnete, dass sich mit einem Bündel entsprechender Maßnahmen bis 2020

- 29,4 TWh an Primärenergie,
- 2,75 Mrd. Euro an Strom,
- 5,5 Mio. t an CO₂-Emissionen und
- 245 000 t an Computermaterial einsparen ließen.

Ziel muss nach Ansicht der IG Metall ebenfalls sein, ressourceneffiziente Computerlösungen und vollständig recyclingfähige ITK-Produkte in möglichst vielen Unternehmen anzuschaffen. Die ITK-Industrie sollte mithelfen, in Kooperation mit Unternehmen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Branchen „grüne Allianzen“ aufzubauen, um in vielen Bereichen intelligente Netze, Prozesse und Produkte voranzutreiben.

Auch über veränderte ITK-Nutzungskonzepte – wie etwa Computerleasing statt Einkauf von billigen Wegwerfartikeln – muss aus Sicht der IG Metall verstärkt nachgedacht werden. Cradle to cradle-Ansätze – beispielsweise in der niederländischen Region Venlo oder in der Steiermark – könnten hierfür viele Anregungen liefern.

Challenges and Chances

Akuten Handlungsbedarf sieht die IG Metall beim Abbau und der Rückgewinnung von Rohstoffen für Handys, Computer & Co. Denn weltweit werden bisher nur zwei Prozent des Elektronikschrotts auf geordneten Wegen recycelt. Viele Rohstoffe, insbesondere aus seltenen Erden, werden in den entlegendsten Teilen der Welt noch immer oft unter kriminellen und inhumanen Bedingungen gewonnen. Und bis heute gibt es über den Lebenszyklus und die Zulieferketten vieler ITK-Produkte kaum Informationen.

„Es gibt im ITK-Sektor zwar viele gute Ansätze zu Green-IT, aber beim Thema Nachhaltigkeit noch erhebliche Defizite“, stellt Christiane Benner fest. So etwa greife für die IG Metall ein überwiegend ökologisch ausgerichteter Kurswechsel, der in den ITK-Unternehmen vor allem durch Kosteneinsparungen motiviert sei,

viel zu kurz. Notwendig seien auch sozial nachhaltige Strategien. „Nur eine gleichermaßen ökologisch und sozial nachhaltig ausgerichtete IT sichert die Zukunftsfähigkeit der Branche. Beide Nachhaltigkeitsaspekte gehören eng zusammen.“

Die IG Metall erwartet von den Unternehmen, dass sie in punkto soziale Nachhaltigkeit mehr Verantwortung übernehmen. „Nachhaltige und faire IT enthält ein enormes Zukunftspotenzial, das Gute Arbeit sichern und Energieeffizienz fördern kann“, so Christiane Benner. Entscheidend sei, das Know-how der Beschäftigten mit einzubeziehen, um die Chancen intelligenter ITK nutzen zu können. Diese müssten künftig stärker an der Entwicklung von innovativen Produkten und Prozessen teilhaben. Überhaupt müsse mehr in die Forschung & Entwicklung investiert werden. Die IG Metall werde in den nächsten Jahren in vielen ITK-Unternehmen entsprechende Initiativen anstoßen.

HINWEIS: Am 26. und 27. September 2012 findet in Wolfsburg die jährliche IT- und Engineeringkonferenz der IG Metall statt. Themenschwerpunkte sind: Cloudworking, Crowd Sourcing und Nachhaltigkeitskonzepte wie Cradle to Cradle.

... NACHGEFRAGT BEI CHRISTIANE BENNER

Wo steht die ITK-Branche beim Thema Nachhaltigkeit?

Christiane Benner: Der Ausbau von Elektromobilität, neuen Verkehrssystemen und regenerativer Energie ist ohne intelligente IT gar nicht machbar. In der Branche gibt es bereits zahlreiche ausbaufähige Konzepte zur ökologischen Nachhaltigkeit. Sie könnten dem ITK-Sektor einen ganz neuen Schub geben, da nachhaltige Ansätze mittlerweile in allen Branchen eine wichtige Rolle spielen.

Und was ist mit der Hardware?

Benner: Noch immer gibt es zu viele giftige Substanzen in den Geräten. Computer und Handys sind kurzlebige Wegwerfprodukte – und damit Energie- und Rohstoffkiller ersten Ranges. Auch die Bedingungen, un-

ter denen ITK-Produkte und -Serviceleistungen weltweit hergestellt beziehungsweise erbracht werden, sind bisweilen äußerst problematisch. Selbst wenn in Deutschland kaum noch ITK-Hardware hergestellt wird, muss sich die Branche darum kümmern, wie jetzt Apple bei Foxconn.

Welche Ansatzpunkte gibt es in den Unternehmen?

Benner: Die Hersteller von IT- und Kommunikationsgeräten müssten verpflichtet werden, Verantwortung für die gesamte Prozess- und Lieferkette zu übernehmen. Vom ökologischen Design über die Produktion bis zum Recycling. Betriebsräte können die Arbeitsbedingungen, das Beschaffungswesen, den Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Qualitäts- und Umweltmana-



Foto: IG Metall/Presse

Christiane Benner,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall

gementsysteme beeinflussen. Alle Betroffenen – Beschäftigte und Lieferanten – müssten über die gesamte Kette in nachhaltigkeitsorientierte Lösungen einbezogen werden. Soziale Nachhaltigkeit muss den gleichen Stellenwert wie ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit erhalten.

14. IG METALL-ERHEBUNG »ENTGELT IN DER ITK-BRANCHE 2012«

Deutlich mehr Geld durch Tarif

Die Nachfrage im ITK-Sektor läuft auf vollen Touren, trotz Schuldenkrise in Europa und Turbulenzen an den Finanzmärkten. Die Beschäftigten profitieren endlich davon: Im Durchschnitt verdienen sie im vergangenen Jahr 2,2 Prozent mehr – und zwar durchgängig über alle typischen ITK-Berufe hinweg. Die neue Entgeltanalyse der IG Metall zeigt aber auch: Vor allem in den tarifgebundenen Unternehmen zogen die Entgelte an.



Das Jahr hat für die Hightech-Branche gut angefangen. Der Branchenverband Bitkom erwartet 2012 für den gesamten ITK-Sektor ein Umsatzplus von 2,2 Prozent. Dafür sorgen aus seiner Sicht neue Technologien, wie Cloud Computing, superschnelle Breitband-Anschlüsse und der Boom bei mobilen Endgeräten.

Bereits im vergangenen Jahr wuchs die Zuversicht in den IT- und Telekommunikations-Unternehmen. Nach moderaten Gehaltszuwächsen von 1,5 Prozent im Jahr 2010, als sich der Aufschwung abzeichnete, kam dieser 2011 mit einem Zuwachs

um durchschnittlich 2,2 Prozent endlich auch bei den Beschäftigten an. Allerdings: Während die Gehälter in tarifvertraglich nicht gebundenen Unternehmen durchschnittlich lediglich um 0,5 Prozent anstiegen, haben sie sich in Firmen mit Tarifvertrag um rund 2,4 Prozent erhöht. Damit bestätigt sich wieder mal: Sowohl in der Krise als auch in Boomzeiten haben Beschäftigte klare Vorteile durch Tarif.

Stabile Gehaltsentwicklung

Bemerkenswert ist, dass sich bei den Unternehmen mit Tarifvertrag der Zuwachs bei den Festgehältern (plus 2,3 Prozent) nicht gravierend von dem bei den variablen Entgeltanteilen (plus 4,5 Prozent) unterscheidet. Dies spricht für eine stabile, verlässliche Gehaltsentwicklung, für die die Tarifpolitik der IG Metall gesorgt hat. Demgegenüber hat sich bei den Firmen ohne Tarifvertrag die Schere zwischen Zuwächsen beim Festgehalt (plus 0,7 Prozent) und beim variablen Entgelt (plus 11,9 Prozent) weit geöffnet. Die nicht tarifgebundenen Unternehmen nutzen offenkundig die variablen Gehaltsanteile verstärkt als »Puffer«, die sie schnell wieder abbauen können.

FAKTEN AUS DER ENTGELTANALYSE 2012:

- Die IG Metall-Erhebung greift diesmal auf noch mehr Informationen zurück: Ihr liegen 28 207 Entgeltdaten aus 132 Betrieben mit rund 165 000 Beschäftigten zugrunde.
- Die Analyse enthält auch Aussagen zu den Ausbildungsverhältnissen in ITK-Betrieben. 2011 wurden danach 15 908 Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen, das sind deutlich mehr (plus 1 295 = 8,9 Prozent) als im Jahr zuvor. In den vier IT-spezifischen Ausbildungsberufen sind die Vergütungen um 3,1 Prozent gestiegen.
- Nachdem der Anteil der weiblichen Auszubildenden seit 2008 stets zurückgegangen war, 2010 sogar um 3,9 Prozent, stieg er 2011 wieder erstmals – und zwar um beachtliche 13,8 auf insgesamt 8,4 Prozent.
- Fachkräftemangel und Nachwuchsrekrutierung bleiben in der Branche ein wichtiges Thema. Die IG Metall fordert in der Tarifrunde 2012 die unbefristete Übernahme aller Auszubildenden. Sie will damit jungen Leuten eine Perspektive geben und den Fachkräftbedarf für die nächsten Jahre sichern.

JAHRESGEHÄLTER BEISPIELE AUS DER ENTGELTANALYSE

(IN EURO)	ERHEBUNGSJAHR		
TÄTIGKEIT	2009	2010	2011
SERVICE TECHNIK			
Service Techniker/in	39 322	39 831	40 576
KAUFMÄNNISCHE ADMINISTRATION			
Sachbearbeiter/in II	45 051	46 127	47 687
SOFTWAREENTWICKLUNG			
Software Ingenieur/in II	52 955	53 106	54 373
BERATUNG/CONSULTING			
Senior-Berater/in	66 242	67 400	68 526

- Die IG Metall-Broschüre in der ITK-Branche 2012« kann bestellt werden über: onlineservice@buchundmehr.de oder 069-9520530. Für Mitglieder der IG Metall ist eine preisgünstigere Ausgabe über die jeweilige Verwaltungsstelle lieferbar.



IG METALL-UMFRAGE »EINSTIEGSGEHÄLTER 2012«: DIFFERENZIIERTES BILD

Der im ITK-Sektor von den Unternehmen beklagte Fachkräftemangel spiegelt sich in den Entgelten von Studienabsolventen bisher nicht wider. Zu diesem Ergebnis kommt die jährliche Umfrage der IG Metall unter Betriebsräten zu den Einstiegsgehältern in den Bereichen Automobil, Elektro, IT, Maschinenbau, Stahl und Telekommunikation. Andernfalls müssten sich insbesondere die Entgelte von Jungakademikern aus technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen deutlich von denen anderer Akademiker, beispielsweise Wirtschaftswissenschaftlern, unterscheiden. Tun sie aber nicht.

So verdienen junge Ingenieure mit Masterabschluss an einer Universität oder Fachhochschule 46 832 beziehungsweise 46 663 Euro, vergleichbare Wirtschaftswissenschaftler – ob Uni oder Fachhochschule – 46 663 Euro. Klar im Vorteil sind allerdings diejenigen Ingenieure/Naturwissenschaftler, die ein duales Studium – etwa an

einer Berufsakademie – abgeschlossen haben. Ihr Jahreseinkommen liegt bei einem Master-Abschluss bei 48 201 Euro. Auch scheinen Arbeitgeber die neuen Master- und Bachelor-Studiengänge noch nicht richtig zu akzeptieren. Absolventen mit Uni- oder FH-Diplom sowohl in natur- als auch in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern werden mit 50 000 und 51 445 Euro beziehungsweise 49 211 und 49 135 Euro jedenfalls deutlich besser bezahlt als junge Fachkräfte mit Master- oder Bachelor-Abschluss.

► **Mehr Infos:** IG Metall-Vorstand, Ressort Angestellte, IT, Studierende – Diana Kiesecker, diana.kiesecker@igmetall.de



Nokia Siemens Networks: Beschäftigte fordern Zukunftstarifvertrag

Immer mehr NSN-Beschäftigte sind darüber empört, dass das finnisch-deutsche Netzwerk-Joint-Venture von Siemens und Nokia allein in Deutschland 2 900 Arbeitsplätze abbauen und den Standort in München sogar ganz schließen will. Was sie seit langem vermuten, wird zur Gewissheit: Das Management fährt das Unternehmen mit seiner Pannen- und Kahlschlagpolitik vor die Wand. Der Gesamtbetriebsrat kritisiert, dass Innovationen und neue Geschäfte ausgeblieben sind.

An allen NSN-Standorten protestieren die Beschäftigten fast täglich gegen

den Arbeitsplatzabbau. Aus der Bevölkerung, Politik und anderen Unternehmen werden sie solidarisch unterstützt.

In München fordern die Beschäftigten einen Zukunftstarifvertrag. Es geht ihnen darum, den Standort und möglichst viele Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten. Auch für einen Sozialtarifvertrag machen sie sich stark. »Die Belegschaft ist bereit, dafür zu kämpfen«, sagt Michael Leppek, Beauftragter der IG Metall für NSN. »Die IG Metall nimmt täglich neue Mitglieder auf, allein im Januar konnte sie am NSN-Standort München innerhalb von zwei Wochen 500 neue Mitglieder für sich gewinnen. Das gibt starken Rückenwind!« Mit ihren Protesten wollen Be-



Foto: Werner Bachmeier

schäftigte und IG Metall auch erreichen, dass Siemens als Muttergesellschaft für NSN stärker Verantwortung übernimmt.

IMPRESSUM

IT-Magazin

Das Branchenmagazin der IG Metall

Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler

Anschrift: IG Metall,
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt am Main,
Telefon 0 69-66 93-28 54,
Fax 0 69-66 93-20 21,
E-Mail: hans-joachim.weis@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de

Redaktion: Hans-Joachim Weis

Text und Gestaltung: WAHLE & WOLF,
56479 Elsoff

Vertrieb: Reinhold Weißmann,
Telefon 0 69-66 93-22 24, Fax 0 69-66 93-25 38,
E-Mail: vertrieb@igmetall.de

Druck: apm AG, Darmstadt

Gutes Zeugnis ablegen

Was muss in ein Zeugnis, um einen Softwareentwickler oder Nachrichtentechniker gut zu beurteilen? Wie erkennt man verschlüsselte Kritik oder »beredetes Schweigen«? Und was sind unzulässige Zeugnisformulierungen? Die Broschüre von Petra Höfers vermittelt nicht nur notwendiges Basiswissen über Arten und den Inhalt von Arbeitszeugnissen sowie über Ansprüche der Beschäftigten auf eine Beurteilung. Sie erläutert auch anhand von typischen Berufsbildern aus Industrie, IT und Handwerk, was in ein Zeugnis hineingehört und was nicht. Ein besonderer Schwerpunkt wird darauf gelegt, wie Leistung und Führung in einem qualifizierten Zeugnis fair beurteilt werden können.

► Petra Höfers: Arbeitszeugnisse in Industrie, IT und Handwerk, Frankfurt a. M. 2011, 174 Seiten, Euro 9,90. Bezug über IG Metall Shop (www.igmetall.de), Produkt-Nr. 20226-31432.

